

Mit der 24. Novelle zur Straßenverkehrsordnung (STVO) wurden eine Reihe von Bestimmungen für den Radverkehr geändert. Dabei wurde insbesondere die Benutzungspflicht von Radwegen neu geregelt.

Dieses Faltblatt erläutert die neuen Regeln.

1. Benutzungspflichtige Radwege

Wege, die mit den Verkehrszeichen (Schild)



gekennzeichnet sind, sind **benutzungspflichtige Radwege**. Radfahrer müssen sie nutzen, auch wenn sie links der Fahrbahn verlaufen und deswegen die Fahrbahn überquert werden muß.

Radwege links der Fahrbahn dürfen nur dann benutzt werden, wenn sie durch ein entsprechend aufgestelltes Verkehrszeichen für das Befahren in dieser Richtung freigegeben sind. Das **Fahren in Gegenrichtung** ist ansonsten auf Radwegen verboten.

Auf gemeinsamen Fuß- und Radwegen (mittleres Zeichen oben) haben Radfahrer auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen.

Radwege müssen aber nur dann benutzt werden, wenn sie **benutzbar** und **zumutbar** sind. Wo dies nicht der Fall ist (z.B. weil der Radweg zu schmal ist), wurde die Benutzungspflicht aufgehoben (siehe „Andere Radwege“)

Benutzbar ist ein Radweg, wenn man ihn befahren kann. **Unbenutzbar** kann er sein, wenn beispielsweise

- das Fahrrad nicht darauf passt (mit Anhänger, großer Beladung, Liegerad, Dreirad, ...)
- der Radweg gar nicht dorthin führt, wohin man fahren will (u.a. auch, wenn man links abbiegen möchte und an der nächsten Kreuzung keine spezielle Radverkehrsführung dazu vorgesehen ist; dann darf der Radweg *rechtzeitig vorher* verlassen werden),
- wenn er zugeparkt oder zugestellt ist (z.B. durch Autos oder Mülltonnen) oder ständig Fußgänger auf ihm herumlaufen,
- anderweitig (z.B. durch Schneehaufen) blockiert ist oder auch
- ihn Schnee bedeckt, während die Fahrbahn geräumt ist.

Zumutbar ist ein Radweg, wenn er mit angepasster Geschwindigkeit sicher befahren werden kann. Eine schlechte Oberflächenbeschaffenheit (z.B. schlechter Belag, rutschige Blätter, Streugut) bringt alleine keine Unzumutbarkeit. Kann sie jedoch auch durch angepasste Fahrweise nicht ausgeglichen werden, wird der Radweg unzumutbar und ist nicht mehr benutzungspflichtig. Unzumutbar ist es auch, auf kurzen Radwegstücken zu fahren oder deswegen auf die andere Straßenseite zu wechseln, weil die durch das Einfahren auf die Fahrbahn oder das Queren hervorgerufene starke Gefährdung überwiegt.

In all diesen Fällen entfällt die Benutzungspflicht.

Radfahrer dürfen dann auch auf der Fahrbahn fahren.

2. Andere Radwege

Andere Radwege sind Wege, die „nach außen erkennbar für die Benutzung durch den Radverkehr bestimmt sind“. Sie sind aber **nicht durch ein Verkehrszeichen** gekennzeichnet, sondern z.B. durch Markierungen (Fahrradsymbole) auf dem Weg.

Andere Radwege dürfen von Radfahrern befahren werden, müssen aber nicht. Der Radfahrer hat die Wahl, ob er den Radweg oder die Fahrbahn benutzt.

3. Gehwege

Radfahren auf Gehwegen ist verboten. Radfahrer dürfen auch nicht über sie ausweichen (z.B. bei Hindernissen, Gegenverkehr auf dem Radweg oder zum Überholen). Sie dürfen das Fahrrad auf ihnen schieben, sofern dabei keine Fußgänger erheblich behindert werden. Eine Ausnahme gilt für radfahrende Kinder. Bis zum vollendeten 8. Lebensjahr müssen sie den Gehweg benutzen, bis zum 10. Lebensjahr dürfen sie ihn benutzen.



Gehwege können durch Zusatzzeichen für das Radfahren freigegeben werden. Diese Erlaubnis gilt jeweils nur für die ausgeschilderte Fahrtrichtung. Auf solchen Gehwegen werden Radfahrer als Gäste der Fußgänger geduldet. Sie müssen **Schrittgeschwindigkeit** fahren und haben auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen.

4. Radfahrstreifen

Radfahrstreifen sind auf der Fahrbahn angelegte Radwege. Sie sind durch eine durchgezogene Linie abgetrennt und müssen mit einem Radweg-Schild gekennzeichnet sein.

5. Angebotsstreifen

Angebotsstreifen sind von der Fahrbahn durch eine unterbrochene Linie (Leitlinie) abgetrennte, Streifen am rechten Fahrbahnrand. Sie sind zusätzlich mit Fahrradsymbolen markiert.

Anders als bei Radfahrstreifen dürfen andere Fahrzeuge über Angebotsstreifen ausweichen, beispielsweise wenn sie bei Gegenverkehr nicht aneinander vorbeikommen. Dabei ist jedoch eine Gefährdung der Radfahrer auszuschließen.

6. Einbahnstraßen

„Verkehrt herum“ durch Einbahnstraßen? Doch, das ist erlaubt, nicht immer, aber überall dort, wo unter dem Zeichen „Verbot der Einfahrt“ ein „Radfahrer frei“ steht. Man fährt dort wie in jeder anderen Straße mit Gegenverkehr. An Kreuzungen ohne vorfahrtsregelnde Verkehrszeichen gilt „rechts-vor-links“.



7. Busspuren

Auch Busspuren können durch ein Zusatzzeichen für Radfahrer freigegeben werden. Sie **dürfen** dann von ihnen wie normale Fahrspuren mitbenutzt werden. Dort haben dann weder Busse noch Radfahrer besondere Vorrechte.



Wie auf allen Straßen gilt: Beim Ausfahren haben Linienbusse Vorrang. Beim Vorbeifahren an Bussen, die an der Haltestelle angehalten haben, ist auf die Fahrgäste zu achten und entsprechend vorsichtig und langsam zu fahren. Hat der Bus die Warnblinkanlage eingeschaltet, gilt sogar Schrittgeschwindigkeit (max. ca. 10 km/h).

Auskunft erteilt das
Amt für Sicherheit, Ordnung und Verkehr
Tel. 08031 / 36-1311

Herausgeber: Stadt Rosenheim
Königstraße 24
83022 Rosenheim

in Zusammenarbeit mit dem ADFC Rosenheim



www.rosenheim.de